

Mit Empathie Politik für die Bürger machen



Am 15.10.2022 trafen sich 80 Mitglieder und Gäste des CDU-Kreisverbandes Magdeburg im voll besetzten Saal des Ratswaage-Hotels zu ihrem diesjährigen ordentlichen **Kreisparteitag**. Nach der für uns enttäuschenden Wahl des Magdeburger Stadtoberhauptes war der Blick voll und ganz auf die Herausforderung gerichtet, die Kommunalwahl 2024 für die CDU Magdeburg zu einem Erfolg zu machen.

erhielt für seine Aufforderung an die Mitglieder, geschlossen und thematisch eindeutig (christdemokratisch) vor unsere Bürger zu treten, die einhellige Zustimmung der Anwesenden. Mit diesem Tenor gestalteten auch der langjährige Magdeburger Bundestagsabgeordnete Tino Sorge und der CDU-Landesvorsitzende Sven Schulze ihre Grußworte.

Im Laufe des Vormittags wurden die Anträge der CDA (Reformierung der Ausländerbehörde Magdeburg), des OV Olvenstedt (Erstellung eines Fahrrad-Aktionsplans für Magdeburg) und der JU (digitale Abstimmung auf Parteitag) zur weiteren Bearbeitung in den zuständigen Gremien mehrheitlich angenommen.

Weiterhin wurden die Magdeburger Delegierten und die ... *weiter auf Seite 4*



Unser erklärtes Ziel war und ist es, die Zahl unserer Ratsfrauen und Ratsherren nicht nur zu halten, sondern auch zu erhöhen. Die CDU muss zum Wohle unserer Stadt mit ihrer vernünftigen und klugen Politik einen größtmöglichen Einfluss auf die Politik des Stadtrates und der Stadtverwaltung ausüben können.

Der Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL



Fotos: Vincent Grätsch

Aus dem Inhalt



Der europäische Einigungsprozess braucht Zeit und Pragmatismus

Im Interview

Seite 2



Spendenauf Ruf für Weihnachtstransport in die Ukraine

Seite 5



Kommunalpolitik fest im Blick

Seite 8



Familienfreundliches Magdeburg
Die Frauen Union hat zum Dialog eingeladen

Seite 10



Die erste Domglocke seit 320 Jahren

Seite 13

Der europäische Einigungsprozess braucht Zeit und Pragmatismus

Elbkurier: Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat eine „Zeitenwende“ bewirkt. Die Folgen – auch für Deutschland – sind gewaltig. Und wir wissen nicht, wie eine langfristige politische Lösung erreicht werden kann. Die Sicherheitsarchitektur ist zumindest für Osteuropa neu zu gestalten. Wie sehen Sie die Entwicklung?

Blau: Als politisch denkender Mensch höre ich praktisch jeden Tag neue Hiobsbotschaften. Im Grunde befinden wir uns schon seit 2015 mit dem Krieg in Syrien und der dadurch ausgelösten Fluchtbewegung in einem Dauerstressmodus. Damit sinkt leider die Sensibilität und die Aufnahmebereitschaft der deutschen Bevölkerung. Gleichzeitig muss man sehen, dass die Belastungen für die Menschen, die als Zuwanderer oder Flüchtlinge zu uns kommen, noch viel größer sind. Viele haben nichts außer das bisschen, was sie am Leib haben und müssen hier von vorne anfangen, die Sprache lernen etc.

Elbkurier: Wie kommen wir von diesem Stresslevel wieder runter?

Blau: Es haben sich viele Dinge angesammelt, die jetzt hochkochen. Wir müssen offen miteinander reden! Wir müssen auch andere Meinungen zulassen. Menschen aus anderen Ländern bringen oft völlig andere Erfahrungen mit. Ihre Länder haben oft einen anderen Entwicklungsstand, sie haben eine ganz andere Geschichte. Das müssen wir zur Kenntnis nehmen, wenn wir diese Menschen erfolgreich in unserem Land integrieren und Parallelgesellschaften vermeiden wollen.

// Keine Waffen aber 5.000 Helme für die Ukraine. Das wirkt bis heute nach.

Elbkurier: Die Menschheit hat so viele und schnelle Kommunikationsmittel wir noch nie und trotzdem hat man den Eindruck, dass viele nur in ihrer Blase zu Hause sind...

Blau: Aus meiner Sicht verhindern die modernen Medien eher eine offene und konstruktive Kommunikation. Elektronische Hilfsmittel sind gut und schön, aber sie ersetzen nicht das persönliche Gespräch. Im direkten Dialog findet auch die nonverbale Kommunikation statt.

Elbkurier: Wie wird in Polen der Krieg in der Ukraine erlebt?

Blau: Polen hat eine lange Grenze zur Ukraine und eine lange Geschichte der russischen Großmachtpolitik erlebt. Von daher ist man in Polen unmittelbar und massiv von diesem Krieg im Nachbarland betroffen. Die Zahl der Flüchtlinge aus der Ukraine ist riesig



Deutsche und Polen müssen mehr miteinander ins Gespräch kommen. Magdeburg könnte den Dialog durch eine Erinnerungstafel an Marshall Pilsudski auf dem Werder unterstützen, empfiehlt Krzysztof Blau, Vorsitzender der deutsch-polnischen Gesellschaft Sachsen-Anhalt im Interview mit Wilfried Köhler. Außerdem wünscht er sich katholische Gottesdienste in polnischer Sprache.

Fotos: Birgit Uebe

und die Hilfsbereitschaft in Polen sehr groß. Auch die politische und militärische Unterstützung der Ukraine war sofort vorhanden. Ganz anders als etwa in Deutschland.

Elbkurier: Das müssen Sie erklären!?

Blau: Die abwartende Haltung der Bundesregierung nach dem Einmarsch der Russen ist besonders deutlich geworden durch das Angebot der Verteidigungsministerin, keine Waffen aber 5.000 Helme in die Ukraine zu schicken. Das fand ganz Osteuropa lächerlich und man war zugleich vollkommen erschrocken über diese naive Haltung. Das wirkt bis heute nach. Das Vertrauen in Deutschland als ein starker Partner ist erschüttert worden. Selbst heute ist die deutsche Unterstützung gemessen an der Wirtschaftskraft weiterhin sehr gering.

Elbkurier: Wie wollen wir Europäer denn die Zukunft gestalten, wenn wir aufgrund unserer unterschiedlichen historischen Erfahrungen die Gräben zwischen den Nationen eher vertiefen als eibebnen. Ich denke da zum Beispiel an die Reparationsforderungen der polnischen Regierung?

Blau: Wer diese Dinge verstehen will, muss sich mit der polnischen Geschichte und der heutigen Innenpolitik Polens beschäftigen. Mit antideutscher Politik wird durch die nationalkonservative PiS-Regierung Politik gemacht. Im nächsten Herbst sind wieder Parlamentswahlen und die will die PiS unter Lech Kaczynski unbedingt gewinnen, egal wie. Jede negative Äußerung aus Berlin oder Brüssel – was übrigens für viele Polen identisch ist – wird innenpolitisch ausgeschlachtet. Viele Polen sehen sowohl im EU-

Parlament als auch in der Kommission eine deutsche Dominanz.

Elbkurier: Welche Konfliktpunkte stehen da im Vordergrund?

Blau: Kaczynskis Leute verbreiten durchaus erfolgreich die Botschaft, dass nur sie die Souveränität Polens dauerhaft schützen können. Die Opposition würde dagegen vor den Deutschen in die Knie gehen. Diese Position beeinflusst einen großen Teil der polnischen Bevölkerung.

Elbkurier: Wieso funktioniert dieser antideutsche Reflex immer noch – 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges?

Blau: Polen hat hier ein Trauma zu verarbeiten. Das Land war 800 Jahre eine Mittelmacht in Europa und ist dann seit 1792 gleich dreimal durch die Großmächte Russland, Deutschland und Österreich von der politischen Landkarte getilgt worden, zuletzt 1939 durch den Hitler-Stalin-Pakt. Und in der polnischen Wahrnehmung war das Land bis 1989 russisch bzw. sowjetisch besetzt. Und wenn Deutschland und Russland sehr eng kooperieren, wie es bei der Nord-Stream-Gasleitung besonders deutlich wurde, dann läuten in Polen alle Alarmglocken. Völker, die den Kommunismus sowjetischer Prägung erlebt haben, haben andere Prioritäten und Sensibilitäten als andere Völker. Auch in Ostdeutschland sind vielfach andere Einstellungen festzustellen als in den alten Bundesländern.

Elbkurier: Es leben etwa zwei Millionen Menschen mit polnischen Wurzeln in Deutschland, die wirtschaftliche Verflechtung ist sehr groß und man befindet

sich gemeinsam in der EU und in der Nato. Das sind doch eigentlich gute Voraussetzungen für eine gedeihliche Zukunft?!

Blau: Ja, uns verbindet sehr viel. Polen und Tschechien zusammen haben ein höheres Handelsvolumen mit Deutschland als China. Das ist ein guter Ausgangspunkt. Wir dürfen uns jedoch gegenseitig nicht überfordern.

Elbkurier: Wo sehen Sie da die schwierigsten Punkte?

Blau: Polen ist 2004 mit hohen Zustimmungswerten der Bevölkerung der EU beigetreten in der Hoffnung, dass die Modernisierung der Wirtschaft und Verwaltung vorankommen. Da ist sicherlich sehr viel erreicht worden. Aber die Debatte über die Rechtsstaatlichkeit der polnischen Justiz ist für die Regierung ein echter Rückschlag. Wenn dafür auch noch die EU-Fördermittel gekürzt werden, dann verstehen das viele Regierungsanhänger überhaupt nicht.

Elbkurier: Aber die EU muss doch ihre Grundprinzipien ernst nehmen!

Blau: Ja natürlich. Aber die EU muss zugleich bedenken, dass die Rechtsstaatsentwicklung in Polen erst seit 30 Jahren läuft und nicht Jahrhunderte wie etwa in Deutschland. 1989 musste die polnische Justiz in ein rechtsstaatliches System überführt werden. Aber das Personal blieb dasselbe wie vorher. Das war in der DDR völlig anders. Hier konnte man auf Juristen aus Westdeutschland zurückgreifen und eine völlig neue Justiz auf rechtsstaatlicher Basis aufbauen. Diese Chance hatten die mittel- und osteuropäischen Länder nicht.

Elbkurier: Aber die Unabhängigkeit der Richter ist ein elementarer Baustein der modernen Justiz. Darauf kann die EU nicht verzichten.

Blau: Darauf muss konsequent hingearbeitet werden, aber das braucht Zeit. In Polen – genauso wie in Ungarn – brauchen diese Entwicklungen Zeit. Bei der Justizreform sind sehr viele Bürger auf der Seite der PiS. Es gibt eine große Unzufriedenheit über das mangelnde Funktionieren der Justiz in Polen. Wenn die EU auf die Reformbemühungen zu hart reagiert, treibt sie die Wähler in die Arme der Rechtskonservativen. Die Polarisierung der Wählerschaft ist jetzt schon sehr groß.

Elbkurier: Das klingt nach einer ziemlichen Entfremdung der Nachbarn. Wie kommen wir aus dieser Sackgasse heraus?

Blau: Ich möchte darauf hinweisen, dass nicht nur in Ungarn und Polen rechtskonservative und nationale Strömungen sehr stark sind. Auch in Frankreich hat Marine Le Pen bei der jüngsten Präsidentenwahl 41 Prozent der Stimmen hinter sich gebracht.



In Italien und Griechenland sieht es ähnlich aus. Der europäische Einigungsprozess braucht Zeit, ohne auf die Grundwerte zu verzichten. Wir müssen die Menschen auf diesem Weg mitnehmen und dürfen sie nicht überfordern. Ich plädiere daher für mehr Pragmatismus.

Elbkurier: Was können wir in Magdeburg tun, um die Entwicklung positiv zu beeinflussen?

Blau: Magdeburg ist in Mittel- und Osteuropa ein Begriff. Das Magdeburger Stadtrecht ist im Mittelalter in über 1.000 Städten eingeführt worden. Man hat damit praktisch Sonderwirtschaftszonen neben den bestehenden Siedlungen geschaffen, um Kaufleute und Handwerker aus Deutschland anzulocken und einen wirtschaftlichen Aufschwung zu erzeugen. Die Hanse hat diese Entwicklung und die enge Verflechtung noch verstärkt.

Wenn Deutschland und Russland eng kooperieren, dann läuten in Polen alle Alarmglocken.

Elbkurier: Wie können wir diese Fakten heute nutzen?

Blau: Polen ist für Sachsen-Anhalt seit nahezu 20 Jahren der wichtigste Handelspartner. Die Polen kennen Magdeburg aus der Geschichtsschreibung ihrer Städte und feiern ihre Stadtjubiläen nach der Verleihung des Magdeburger Stadtrechts. Viele polnische Touristen fahren nach Deutschland und leider an Magdeburg vorbei. Wir müssen

sie aufhalten mit Ansprache und gezieltem Marketing. Uns verbindet die gemeinsame Geschichte und Zukunft. Neben dem Stadtrecht gibt es noch einen zweiten Punkt, der Magdeburg mit der polnischen Geschichte verbindet. Das ist Marschall Jozef Pilsudski, den in Polen jedes Kind kennt. Pilsudski hatte im Ersten Weltkrieg den Eid auf den deutschen Kaiser verweigert und wurde dafür in Magdeburg inhaftiert. Am 8. November 1918 wurde er entlassen und hat in Warschau am 11.11.1918 die freie polnische Republik ausgerufen. Das war nach 123 Jahren die Wiedergeburt eines unabhängigen polnischen Staates. Deshalb gibt es überall in Polen und auch an vielen Orten in Europa Denkmäler für diesen Marschall. Aber in Magdeburg nicht, obwohl es hier einen engen historischen Bezug zu dieser sehr bedeutenden polnischen Persönlichkeit gibt. In Magdeburg gibt's nur eine Tafel, die alle Häftlinge der Zitadelle auflistet. Sie ist total beschmiert und steht im Stadtpark am kleinen Stadtmarsch.

Elbkurier Was stellen Sie sich vor?

Blau: Marschall Pilsudski war auf dem Werder interniert, wo noch heute neben der Zollbrücke ein Backsteingebäude steht. Dort hätte ich gerne eine Erinnerungstafel, die an die Zeit der Haft erinnert, aber auch an die wichtige Rolle dieses Mannes für die jüngere Geschichte Polens. Das wäre ein wichtiges Zeichen für die Magdeburger und die Besucher der Stadt – nicht nur aus Polen.

Elbkurier: Vielen Dank für dieses Gespräch.
Wilfried Köhler

Forts. S. 1: Mit Empathie Politik für die Bürger machen

Ersatzdelegierten auf zwei Jahre für den Landesparteitag und den Landesausschuss (kleiner Parteitag) gewählt. Viele Parteifreunde stellten sich der Wahl und auch das Frauenquorum wurde problemlos erreicht.

Auf persönliche Einladung des Kreisvorsitzenden Tobias Krull war der Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen extra zum Kreisparteitag nach Magdeburg angereist. Er berichtete in seinem warmherzigen und sympathischen Gastvortrag, wie es die Essener CDU mit ihm an der Spitze zum wiederholten Male geschafft hat, im ehemals sozialdemokratischen Ruhrgebiet bedeutende Wahlerfolge zu erringen. Fazit: dies ist immer dann möglich, wenn die CDU intern solidarisch und geschlossen ihre volle Aufmerksamkeit und Einsatzbereitschaft auf die Bedürfnisse und die berechtigten Erwartungen der Bürger richtet. Nur dann wird unsere Partei auch im heterogenen Gesellschaftsmix moderner Großstädte Politik entscheidend gestalten können.

Emotionaler Höhepunkt der Zusammenkunft waren im Rahmen der Ehrung von Jubilaren die sehr persönlichen Worte von Frau Behrends, die der CDU in Magdeburg bereits seit 40 Jahren angehört. Den Christdemokraten schloss sie sich an, als ihrem Sohn durch die inhumane Verweigerungshaltung des SED-Regimes lebensnotwendige medizinische Behandlung im Ausland verweigert worden war. Das CDU-Umfeld gab ihr damals wie heute Halt und Unterstützung. Und dies nicht zuletzt durch ein christdemokratisches Menschenbild, das mit Anstand und Empathie agierte. Damals wie heute muss dies das Leitmotiv unserer politischen Arbeit sein.

Stefan Effenberger



Fotos: Vincent Grätsch



Auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung fand am 22. November ein Gespräch von Mitgliedern der Werchowyna Rada, dem ukrainischen Parlament, mit Vertretern der CDU-Landtagsfraktion statt. Neben Fragen des aktuellen Unterstützungsbedarfs ging es auch darum, wie durch Beratung der Wiederaufbau der Ukraine unterstützt werden kann. Für diesen russischen Angriffskrieg gibt es keine Rechtfertigung. Es ging auch um Aufklärung gegen die vielen Falschbehauptungen, die in diesem Zusammenhang verbreitet werden.

Foto: Alexander Räuscher

Spenden für die Ukraine

Den folgenden Spendenaufruf hat vor kurzem Daniel Gerlich vom Ortsverband Südost unter den Mitgliedern unseres Kreisverbandes gestartet. Sehr gerne unterstützt die Redaktion des Elbkuriers diese tolle Aktion.

Liebe Kreisverbandsmitglieder,

ein guter Freund von mir – Hagen Rösch, Agrarunternehmer aus der Lausitz und Hauptmann der Bundeswehr a. D. – organisiert seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine Hilfstransporte zur Unterstützung der dortigen Bevölkerung.

Mittlerweile ist fast Winter und die Lage in der Ukraine – nicht nur an der Front, sondern vor allem auch unter der Zivilbevölkerung – spitzt sich in weiten Teilen des Landes mehr und mehr zu. Durch die gezielten russischen Angriffe auf die zivile Infrastruktur steht insbesondere die Energie- und Wärmeversorgung des Landes massiv auf der Kippe.

Vor diesem Hintergrund planen Hagen Rösch und seine Mitstreiter den mittlerweile 9. (!) Hilfstransport direkt in die Ukraine. Schwerpunkt dieses „Weihnachtstransports“ ist die Unterstützung von Hinterbliebenen, von im Kampf gegen den russischen Aggressor gefallenen Soldaten. Es sind insbesondere die Witwen, Waisen und auch zahlreiche ältere Menschen, die unter der sich zunehmend verschlechternden Situation zu leiden haben.

Das Team plant somit die Erstellung von kleinen „Geschenkbboxen“, die von Hagen Rösch dann am 24./25. Dezember persönlich in der Ukraine übergeben werden sollen. Folgenden Dinge werden dringend benötigt:

- Konserven (Fisch, Fertiggerichte)
- Gewürze/Fertigsauce
- Haltbare Schlagsahne/Kondensmilch
- Kaffee/Tee/Kakao
- Campinggaskartuschen
- Kosmetika/Frauenhygiene
- Schokolade/Fruchtgummis/Süßigkeiten generell

Alles, was sich gut transportieren lässt, haltbar ist und eine hohe Energiedichte hat.

Ich würde mich freuen, wenn auch wir Mitglieder der CDU Magdeburg diesen Weihnachtstransport unterstützen könnten! Sehr gern mit den oben aufgeführten Sachspenden oder aber auch mit einem direkten finanziellen Beitrag. Und denken Sie bitte dran: Kleinvieh macht auch Mist.

Die Sachspenden sollten im Idealfall – der Kaffee lässt sich beispielsweise problemlos bei der Magdeburger Firma Röstfein bestellen – direkt an die Firmenadresse von Hagen Rösch gesendet werden:

RÖSCH GRUPPE, Hagen Rösch, Hauptstraße 59, 03119 Welzow/OT Proschim

Wer lieber direkt mit einem finanziellen Beitrag helfen möchte:

Hagen Rösch

DE91 2501 0030 0163 0603 09 | Stichwort: Weihnachtstransport UA CDU MD

Da es sich um eine private Initiative handelt, ist die Ausstellung von Spendenbescheinigungen leider nicht möglich. Vielen Dank im Voraus & ein herzliches „Gott vergeltet“ s“!

Daniel Gerlich, CDU Magdeburg, OV Südost

Energie Thema in vielen Gremien

Wohl nur selten hat in den vergangenen Jahren ein Thema so viel politische Aufmerksamkeit auf sich gezogen wie das Thema Energie im Jahr 2022. Dabei ist sowohl die Energiesicherheit in den kommenden beiden Wintern ein Thema, als auch der Energiemix als solcher und selbstverständlich die große Frage der Energiepreise.

So ist es nur konsequent, dass sich auch die CDU Magdeburg intensiv mit diesem Thema auseinandersetzt, das ja bereits zum Jahreswechsel 2021/22 hochaktuell war und besonders stark mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine in das Interesse der Öffentlichkeit geriet.

In den vergangenen Wochen ist dies auf vielerlei Wegen geschehen: Tino Sorge MdB hatte mit der MIT zu den Städtischen Werken eingeladen, ebenso der Kreifachausschuss Stadtentwicklung und die Ratsfraktion. Darüber hinaus beschäftigten sich die Ortsverbände Mitte und Olvenstedt mit dem Thema, letzterer zusammen mit der Jungen Union, ebenso die Senioren Union. Die Veranstaltungen waren zu vielfältig, um an dieser Stelle über alle aussagefähig zu berichten.

Über die zusätzliche Serie von Energiekonferenzen der CDU-Landtagsfraktion wird in einer der nächsten Ausgaben berichtet werden. Im Mittelpunkt der Magdeburger Veranstaltungen standen Fragen wie: Wie ist die Marktsituation bei Strom und Gas? Woher bekommen wir sichere Energie zu einem bezahlbaren Preis? Wie ist die Versorgungssicherheit und Energiepreisentwicklung für Gas, Strom aktuell zu beurteilen? Was hat es mit den Netzentgelten und Umlagen auf sich?

Wie ist die spezifische Magdeburger Situation mit dem Müllheizkraftwerk in Rethen, das viel Energie liefert? Ist das Abschalten der Atomkraftwerke, die stabile Energie liefern, vor diesem Hintergrund vertretbar und vermittelbar? Wann steht die Wasserstofftechnologie zur Verfügung?

Diese Fragen sind für unsere Zukunft wichtig. Die CDU Magdeburg bleibt dran!

Rainer Kuhn



Unterwegs in den Ortsverbänden

Besonders freut sich Tino Sorge immer, wenn er in Wahlkreiswochen an den Sitzungen der Ortsverbände der CDU-Magdeburg teilnehmen kann. „Der regelmäßige Austausch mit den Mitgliedern ist sehr wichtig für mich, denn die Sitzungen sind immer Stimmungsmesser und Ratgeber bei aktuellen Herausforderungen“, so der Magdeburger Bundestagsabgeordnete.

In den vergangenen Wochen und Monaten nahm er unter anderem bei den Sitzungen der Ortsverbände Mitte, Ostelbien, Diesdorf/Stadtfeld West, Sudenburg und Süd teil. Die Vielfalt war dabei besonders beachtlich: „Ich bin beeindruckt, was unsere Ortsverbände auf die Beine stellen. In der letzten Zeit war zwischen inhaltlicher Debatte, Aufstellung zur Kommunalwahl 2024, Besuchen in der MDCC-Arena beim FC Magdeburg und der Staatskanzlei alles dabei“, erinnert sich Sorge.

„Die Gespräche mit den Mitgliedern sind klasse, denn in kaum einem anderen Rahmen kann man sich so vertraut austauschen. Für mich ist das ja immer eine Gelegenheit zuzuhören, welche aktuellen Themen in den Stadtteilen die Menschen bewegen, aber auch zu bundespolitischen Themen bekomme ich die ungefilterte Meinung für die Beratungen in Berlin mitgegeben. Angefangen von den Auswirkungen des Ukrainekrieges bis hin zur aktuellen Thematik der Inflation sowie der Gas- und Stromlage im Land.“



Tino Sorge MdB bei seinem Bericht aus dem Bundestag beim Ortsverband Mitte. Foto: Dustin Müller

Licht ins Dunkel bringen: Long-COVID-Gipfel in Jena



Tino Sorge MdB auf dem Podium u.a. mit Ministerpräsident Ramelow

Foto: Vincent Grätsch

Tausende Menschen in Deutschland leiden unter Spätfolgen einer Corona-Infektion, obwohl diese teils schon viele Monate zurückliegt. Über dieses oft unterschätzte Problem diskutierte Tino Sorge Ende November mit Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach und Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow in Jena. Auf dem ersten Long-Covid-Kongress kamen dort namhafte Mediziner und andere Experten zusammen.

„Wir dürfen die Langzeitfolgen einer Corona-Infektion nicht unterschätzen und wir müssen endlich Licht ins Dunkel bringen“, so Sorge. „Wir brauchen mehr gezielte Forschung, bessere Beratungs- und Behandlungsangebote für Patienten und ein

stärkeres Netzwerk spezialisierter Ärzte in ganz Deutschland.“ Allein der Betroffenenverband Long COVID Deutschland hat rund 8.000 Mitglieder und geht davon aus, dass tausende Corona-Patienten mit mehrmonatigen Folgen zu kämpfen haben.

Dank der hohen Grundimmunität in der Bevölkerung und der milden Variante habe Corona schon viel von seinem Schrecken verloren, „wir sind aber noch nicht am Ziel“, so der Magdeburger Bundestagsabgeordnete, der auch gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist. Es müsse zur politischen Priorität werden, die Erforschung und Behandlung tückischer Corona-Spätfolgen voranzutreiben.



Mitte November besuchte Tino Sorge gemeinsam mit der „Spinning Sport Gruppe“ das Eltern-Haus für Familien krebskranker Kinder. Bei einem Besuch im Bundestag entstand die Idee einer Spende an das Projekt. Gemeinsam mit der Gruppe spendete der Magdeburger Bundestagsabgeordnete daher 400 €: „Jährlich erkranken in Deutschland 1.800 Kinder an Krebs. Die große Hilfe beim Umgang mit der heimtückischen Diagnose stiftet den Betroffenen Geborgenheit.

Mir war die Unterstützung wichtig, denn auch diese Projekte leiden gerade unter hohem Kostendruck“, so Sorge. Der Verein freute sich über den Besuch und bedankte sich für die Unterstützung: „Nur durch Spenden ist es uns möglich, das Leid dieser Kinder und ihrer Angehörigen zu lindern und ihnen ihr schweres Schicksal zu erleichtern“, sagte Prof. Uwe Mittler, Vereinsmitglied und Ehrenvorsitzender der Stiftung nach dem Rundgang durch das Elternhaus.

Arbeit der CDU-Ratsfraktion in Zahlen



Das Kalenderjahr 2022 war von intensiver Stadtratsarbeit geprägt. Die CDU-Ratsfraktion brachte von Januar bis November 29 Anträge in den Magdeburger Stadtrat ein. Schwerpunkte waren die Verkehrspolitik, die Barrierefreiheit für Jung und Alt, Modernisierung und Digitalisierung sowie Sicherheit und Sauberkeit. 16 parteiübergreifende Initiativen wurden von der Ratsfraktion gestartet bzw. unterstützt, hinzu kommen zahlreiche Änderungsanträge.

Mit 40 Anfragen an die Stadtverwaltung wurden meistens ganz aktuelle Themen aufgegriffen. In die 13 Stadtratssitzungen und in den zahlreichen Ausschuss-Sitzungen der 13 Stadtratsausschüsse haben sich unsere zehn CDU-Stadträte mit zahlreichen Wortbeiträgen in die Diskussionen eingebracht.

Bei 21 Fraktionssitzungen wurde die Stadtratsarbeit gewissenhaft vorbereitet und die verschiedenen Ideen besprochen.

Dabei wurden regelmäßig Gäste, beispielsweise aus der Verwaltung oder von Bürgerinitiativen, eingeladen.

Zahlreiche Vor-Ort-Termine – u.a. auf der Baustelle der neuen Strombrücke, bei der Kanuabteilung des SCM, in der MDCC-Arena, bei den Stadtwerken, den Magdeburger Verkehrsbetrieben oder im Kloster Unser Lieben Frauen – dienten der Ratsfraktion zum Gespräch mit Bürgern und Verantwortlichen. Darüber hinaus sind die Ratsmitglieder in ihren GWA's und in Vereinen aktiv.

Über die inhaltlichen Initiativen der Ratsfraktion wird in der Volksstimme berichtet. Aktuelle Informationen stehen auf der Homepage zur Verfügung und werden regelmäßig über den Infobrief verschickt. Die Sitzungen des Magdeburger Stadtrats können live angesehen werden oder im Nachgang bei YouTube abgerufen werden.

Ratsfraktion

Eike-von-Reggow-Preis verliehen

Der von der Landeshauptstadt Magdeburg und der Otto-von-Guericke-Universität gemeinsam gestiftete Eike-von-Reggow-Preis für das Jahr 2022 ist am 27. Oktober feierlich in der Johanniskirche an den deutschen Historiker Prof. Dr. Gerd Althoff aus Münster/Westf. verliehen worden. Die Ehrung im Rahmen des Akademischen Festaktes haben Oberbürgermeisterin Simone Borris und der Rektor der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, Prof. Dr. Ing. Jens Strackeljan vorgenommen. Der Magdeburger Professor für Geschichte des Mittelalters Prof. Dr. Stephan Freund, würdigte den Preisträger Prof. Dr. Gerd Althoff mit einer Laudatio.



Ortsverband Ostelbien zu Besuch in der MDCC-Arena

Im November hat der Ortsverband Ostelbien die Möglichkeit genutzt und die MDCC-Arena besucht. Die CDU Mitglieder haben einen Einblick in und um das Stadion und hinter die Kulissen bekommen. Der Ortsverband bedankt sich bei Holger Cierpka für die interessante Führung.

Seit 2006 befindet sich die Arena auf dem ehemaligen Areal des alten Ernst-Grube-Stadions. Sie bietet ein Fassungsvermögen für 30.000 Besucher, 1.200 Parkplätze und 600 Fahrradparkplätze stehen zur Verfügung. 15 Logen und auch 64 Plätze für Behinderte bietet die moderne Arena.

Der Stadtrat beschloss am 10. November die „Verbesserung der Infrastruktur für den Spiel- und Trainingsbetrieb durch die Modernisierung eines Teilareals der Nebenplätze an der MDCC-Arena“. Damit sollen die DFB-Auflagen erfüllt werden. Diese dienen der langfristigen Sicherung der Nachwuchsarbeit – sind also in erster Linie für die Kinder- und Jugendarbeit des 1. FCM.

Manuel Rupsch



Foto: Manuel Rupsch

Anna Kreye im JU-Bundesvorstand



Die größte politische Jugendorganisation Europas, die Junge Union, führte vom 18. bis 20. November ihren diesjährigen Deutschlandtag in Fulda durch. Auf dem umfangreichen Programm stand auch die Neuwahl des Bundesvorstandes. Dabei erfolgte der Führungswechsel von Tilman Kuban, der aus Altersgründen nicht mehr antreten konnte, auf Johannes Winkel als neuen Bundesvorsitzenden.

Mit 85 Prozent wurde Anna Kreye, Landesvorsitzende der JU Sachsen-Anhalt und Mitglied der CDU Magdeburg, zur neuen Bundesschatzmeisterin gewählt. Herzliche Glückwünsche. Wir freuen uns über eine solche aktive Jugendorganisation. Nicht immer bequem, aber umso wertvoller für die Weiterentwicklung unserer Partei.

Tobias Krull

Kommunalpolitik fest im Blick

Am 21. Oktober fand die Landesdelegiertenversammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU Sachsen-Anhalt statt. Dabei wurde Tobias Krull MdL in seinem Amt als Landesvorsitzender bestätigt. Gerade im Hinblick auf die im Jahr 2024 stattfindenden Kommunalwahlen in Sachsen-Anhalt gilt es jetzt, die richtigen inhaltlichen und personellen Weichenstellungen vorzunehmen. Die Herausforderungen sind vielfältig, auch im Hinblick auf die Tatsache, dass heute viele Wählerinnen und Wähler Parteilosigkeit von Kandidaten als vermeintlichen Vorteil empfinden.

Die Bundesdelegiertenversammlung

der Kommunalpolitischen Vereinigung von CDU und CSU fand am 19. November in Bochum statt. Auch hier wurde der Vorstand neu gewählt. Mit 99 Prozent Zustimmung wurde Christian Haase MdB wieder Bundesvorsitzender. Aus unserem Landesverband wurde Heike Brehmer MdB mit einem sehr guten Ergebnis erneut zu einer der stellv. KPV-Bundesvorsitzenden gewählt.

Gastredner auf der Veranstaltung waren unter anderem der CDU-Bundesvorsitzende Friedrich Merz MdB und der NRW-Innenminister Herbert Reul. Starke Kommunen – starkes Land.

Redaktion



Auch der Ortsverband Süd führte am 19. Oktober die Wahl seines Vorstandes durch. Erneut stellte sich Dr. Stefan Hörold, Präsident der Landesstraßenbaubehörde von Sachsen-Anhalt, zur Wahl, und er wurde einstimmig als Vorsitzender gewählt. Die bisherigen Stellvertreter Julia Steinecke und Stadtrat Frank Schuster wurden für weitere zwei Jahre bestätigt. Als Beisitzer fungieren der Bundestagsabgeordnete Tino Sorge, Marco Thiele und Florian Klapetz, der auch die Aufgabe des Mitgliederbeauftragten übernimmt.

Von links: Marco Thiele, Florian Klapetz, Dr. Stefan Hörold und Frank Schuster

Foto: Tobias Krull

Kunstprojekt mit Schülern zur Gestaltung von Stromkästen in Magdeburg



Wild beschmierte Stromkästen im Breiten Weg.
Foto: Manuel Rupsch

Illegale Graffitis und Schmierereien in Magdeburg ärgern die Bürger. Besonders in der Innenstadt um den alten Markt und in der Nähe von Sehenswürdigkeiten geben sie für die Bürger und auch für Besucher und Gäste unserer Stadt ein beschämendes Bild ab.

Bedauerlicherweise tut die Stadt Magdeburg in diesem Problembereich nahezu nichts und hat auch den Anspruch aufgegeben, Magdeburg nachhaltig von illegalen Graffitis und Schmierereien zu befreien bzw. zu schützen, wie aus einer Stellungnahme der Verwaltung hervorgeht (I0184/22). Als

CDU-Ratsfraktion akzeptieren wir das nicht und haben einen konkreten und vor allem nachhaltigen Vorschlag eingebracht.

In vielen Gemeinden in Sachsen-Anhalt sind Stromkästen oder Trafostationen bereits mit interessanten und kreativen Graffiti bemalt. Beispielsweise werden dort Eigenschaften der Gemeinde oder Motive der Ortsfeuerwehr dargestellt. In Magdeburg sind nur vereinzelte aber noch viel zu wenige Stromkästen gestaltet. Die Erfahrung zeigt, dass diese Stromkästen von den Schmierereien verschont bleiben bzw. geschützt sind.

In der Oktobersitzung hat Stadtrat Andreas Schumann MdL einen Antrag für ein Kunstprojekt mit Schülern zur Gestaltung von Stromkästen und Trafostationen eingebracht: Die Stadt soll in Zusammenarbeit mit den Städtischen Werken Magdeburg und Graffiti-Künstlern ein Kunst- und Gestaltungsprojekt für Schulen entwickeln, mit dem so viele Stromkästen und Trafostationen wie möglich kreativ von den Schülern gestaltet werden. Der Ratsfraktion ist wichtig, dass mit diesem Projekt in der Innenstadt im hoch frequentierten und für Magdeburg repräsentativen Bereich Alter Markt/Ottovon-Guericke-Straße/Ernst-Reuter-Allee begonnen wird. Wir hoffen auf konstruktive Beratungen in den Ausschüssen und auf eine zügige Realisierung.

Ratsfraktion

Aus Erinnerung erwächst Verantwortung!

Der November ist von zahlreichen Gedenktagen geprägt, ein besonderes Datum ist dabei der 9. Kein anderer Kalendertag ist so mit den Höhen und Tiefen der deutschen Geschichte verbunden. Von der Novemberrevolution 1918, dem Hitlerputsch von 1923, die Reichspogromnacht im Jahr 1938 bis hin zum Fall der Mauer im Jahr 1989.

Im Forum Gestaltung fand die Zentrale Gedenkfeier im Gedenken an die Reichspogromnacht statt. Auch in Magdeburg wurde an diesem Tag die Synagoge angegriffen, jüdische Geschäfte geplündert und zerstört sowie Menschen wegen ihres Glaubens Opfer von Gewalttaten und willkürlichen Verhaftungen. Bereits vorher wurden jüdische Menschen ausgegrenzt und benachteiligt. Was folgte, waren der Schrecken der Shoah. Mindestens sechs Millionen jüdische Männer, Frauen und Kinder wurden ermordet. Antisemitismus darf keinen Platz in unserer Gesellschaft haben.

Am darauffolgenden Sonntag, dem 13. November, fand im Landtag eine Gedenkstunde zum Volkstrauertag statt. Dort sprachen unter anderem die Landtagsvize-

präsidentin Anne-Marie Keding, der Landesvorsitzende des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Dieter Steinecke und der Historiker und Publizist Prof. Dr. Michael Wolffsohn. Anschließend ging es auf den Westfriedhof zur traditionellen Kranzniederlegung. Dort legten Vertreter der CDU aus verschiedenen politischen Ebenen Kränze in Erinnerung an die Opfer von Krieg und Gewalt in aller Welt nieder. Tobias Krull



Termine

13.12.2022

CDA-Weihnachtsfeier mit
Altbischof Leo Nowak

15.12.2022

Gemeinsame Weihnachtsfeier der
Ortsverbände Nord, Am Neustädter
Feld, Olvenstedt, Stadtfeld-West/
Diesdorf, Sudenburg/Friedenshöhe,
Süd und Südost

Namensänderung des Ortsverbandes

Der Ortsverbandsvorsitzende des Ortsverbandes Diesdorf/Lindenweiler, Ulf Steinforth, beantragte aufgrund eines Versammlungsbeschlusses seines Ortsverbandes auf der Kreisvorstandssitzung am 18. Oktober eine Umbenennung des Ortsverbandsnamens. Da „Lindenweiler“ nur eine Flurbezeichnung ist, sollten die zwei Stadtteile, die zu dem OV gehören, einbezogen werden.

Der Ortsverband heißt in Zukunft
„OV Stadtfeld (West)/Diesdorf“.

Impressum

Herausgeber:

CDU-Kreisverband

39104 Magdeburg, Fürstenwallstr. 17

Tel. 0391 2549812

E-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:

Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)

Tobias Krull, Rainer Kuhn,

Stefanie Middendorf, Manuel Rupsch,

Dustin Müller

Layout/Satz: Birgit Uebe,

Medien- und Fotodesign

Druck: Max Schlutius Magdeburg

GmbH & Co. KG, max-schlutius.de

Auflage: 1.500 Exemplare

Erscheinungsweise: viermal jährlich
Namentlich gekennzeichnete Artikel
spiegeln nicht grundsätzlich die
Meinung der Redaktion wider.

Öffentlicher Rundfunk muss reformiert werden

Der Reformbedarf beim Öffentlich-rechtlichen Rundfunk (ÖRR) ist immer wieder ein Thema, nicht allein bezogen auf die Frage der Höhe des Rundfunkbeitrags. Hierzu hatte sich die CDU-Landtagsfraktion Sachsen-Anhalt klar gegen eine Erhöhung positioniert. Es geht auch um die Frage, wie umfangreich der ÖRR sein Angebot gestaltet. Braucht es tatsächlich sowohl ARD und ZDF als Vollsender?

Welche der sogenannten Sparten-sender, wie KiKa, Phoenix usw., werden gebraucht? Man darf auch zu Recht die Frage stellen, ob es sinnvoll ist, dass mehrere ÖRR-Sender mit jeweils eigenen Teams über das gleiche Ereignis berichten. Auch erschüttern Skandale das System. Dabei sind die Ereignisse in der Führungsspitze des Rundfunks Berlin-Brandenburg nur ein Beispiel. Gleichzeitig gibt es deutliche Unterschiede bei der Bezahlung der fest angestellten Mitarbeiter der Rundfunkanstalten und der sogenannten freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bereits beim Bundesparteitag der CDU in Hannover in diesem Jahr sollte das Thema im Rahmen einer Antragsberatung diskutiert werden. Aus unterschiedlichen Gründen wurde sich darauf verständigt, eine Kommission Öffentlich-rechtlicher Rundfunk bei der Bundes-CDU einzuberufen. Diese nimmt jetzt ihre Arbeit unter ihrem Vorsitzenden Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff MdL auf. Aus Sachsen-Anhalt sind daneben der CDU-Generalsekretär Mario Karschunke, der medienpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Markus Kurze sowie, als Vertreter der Kommunalpolitischen Vereinigung, ich selbst dabei.

Ziel ist es, sich über die Zukunft des ÖRR in Deutschland zu verständigen. Ich bekenne mich klar zu einem Öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland. Aber der Reformbedarf zur Sicherung seiner Legitimität, Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit ist klar erkennbar.

Tobias Krull

Familienfreundliches Magdeburg Die Frauen Union hat zum Dialog eingeladen

In einer Gesprächsrunde der Frauen Union Magdeburg mit vielen interessierten Gästen zum Thema Familienfreundlichkeit der Stadt Magdeburg wurde klar, dass Magdeburg auf dem Weg zu einer generationsfreundlichen Stadt ist. Die Stadträtin Stefanie Middendorf und Melanie Kanicke, Kreisvorsandsmitglied der CDU Magdeburg und junge Mutter, haben gemeinsam die positiven Aspekte dargestellt. Besonders hervorgehoben und gelobt wurde die umfängliche Kinderbetreuung und die Vielzahl von kreativen und altersgerechten Spielplätzen in der Stadt. Stefanie Middendorf stellte unter anderem diverse Anträge der CDU-Fraktion im Stadtrat zur Verbesserung des Familienlebens und der Attraktivität der Stadt vor.

Wussten Sie, dass unsere Stadt bereits eine hauptamtliche Kinderbeauftragte und ein Familieninformationsbüro hat?

Hier wird den Familien viel Wissens-

wertes zum Leben in der Stadt an die Hand gegeben, beispielsweise Familien- und Spielplatzwegweiser: was durchaus mehr vermarktet werden kann.

Melanie Kanicke konnte aus ihrer Situation als junge Mutter berichten, dass die Barrierefreiheit in der Stadt noch ausbaufähig ist. Gleiches hatte die Frauen Union in ihrer Veranstaltung im Sommer diesen Jahres zur Seniorenfreundlichkeit der Stadt mitgenommen. In einem weiteren Punkt wurde die Sauberkeit der Stadt und der Spielplätze thematisiert. Dies brachte die Idee, eine Spielplatzpatenschaft wieder ins Leben zu rufen und von der Frauen Union begleiten zu lassen.

Die Frauen Union Magdeburg bedankt sich für die Teilnahme an den diesjährigen Veranstaltungen und wünscht allen Lesern ein wunderschönes Weihnachtsfest.

Sophie Fuchs



Foto: Tobias Krull

Geschäftsstelle des Chorverbandes eröffnet

Der Chorverband Sachsen-Anhalt hatte seinen Verwaltungssitz bisher in Bernburg. Um für seine Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit sichtbarer und besser erreichbar zu sein, ist er seit Oktober unter dem Dach des Netzwerks Freie Kultur im Breiten Weg 30 in Magdeburg zu finden. In

unmittelbarer Nähe zum Konservatorium, dem Opernhaus und der Uni eröffnen sich neue Perspektiven für Workshops, Weiterbildungen und neue Möglichkeiten der Kooperation mit der Kulturlandschaft der Landeshauptstadt.

Andreas Schumann, Vors. des Chorverbandes



Ärger über Baustellen und was besser werden muss

Das Thema Verkehr und besonders die vielen Baustellen sorgen immer wieder für emotionalen Gesprächsstoff bei den Bürgern. Baumaßnahmen führen zu notwendigen Sperrungen, Umwegen und Beeinträchtigungen. Das lässt sich nicht gänzlich vermeiden. Was die Bürger aber zu Recht verärgert, ist die zum Teil nicht nachvollziehbare Koordination der vielfältigen Baumaßnahmen und besonders die leider unzureichende Kommunikation mit den Betroffenen. Der Verweis auf das Internetportal movi.de ist nicht ausreichend.

Auf Initiative der CDU-Ratsfraktion beschloss der Magdeburger Stadtrat 2019 die Stelle des Mobilitätskoordinators zu schaffen (A0155/19). Im April 2021 thematisierte die Ratsfraktion in einem Antrag das Baustellenmanagement in Magdeburg (A0062/21). Im Juli dieses Jahres hat die CDU-Ratsfraktion eine Anfrage zu den Baustellen in Magdeburg und der Arbeit der sogenannten Sperrkommission gestellt (F0168/22). Wiederholt im August 2022 fragte die Ratsfraktion im Zusammenhang mit Baumaßnahmen nach der Kommunikation der Stadt mit Unternehmen, welche von Baumaßnahmen beeinträchtigt sind bzw. werden (F0192/22).

Dass es die Stadt trotz Mobilitätskoordinator und Sperrkommission nicht schafft, eine gute Koordination der Bau-

stellen und eine gute Kommunikation mit den Bürgern zu gewährleisten, zeigen die folgenden beiden Beispiele.

Beispiel 1: In der Volksstimme vom 2. November wird über die massive Beeinträchtigung der Taxifahrer durch die neuen Baustellen berichtet. Sie und andere Betroffene wurden nicht in die Planungen einbezogen und nicht informiert.

Beispiel 2: Seit geraumer Zeit ist eine der zwei vorhandenen Abbiegespuren von der Johannisbergstraße nach links in die Jakobstraße in Fahrtrichtung Allee-Center gesperrt. Auch auf der Jakobstraße sind beide Linksabbiegespuren in Fahrtrichtung Neue Strombrücke gesperrt, obwohl eine dieser Spuren für Rechtsabbieger

nutzbar wäre. Verfügbarer Verkehrsraum wird nicht genutzt. Es

kommt zu vermeidbarem Rückstau, der sich mit Eröffnung des Weihnachtsmarktes weiter vergrößern wird.

Zu beiden Sachverhalten hat die CDU-Ratsfraktion Anfragen gestellt. Wir drängen auf zügige Verbesserungen und wollen, dass der Mobilitätsbeauftragte künftig im Stadtrat über den Sachstand, die geplanten Vorhaben und deren Kommunikation informiert und der gewählte Stadtrat direkt eine Rückmeldung geben kann.

Ratsfraktion

Foto: Manuel Rupsch



Aktenzugang zu Stasi-Unterlagen weiter möglich



Auf Einladung des Leiters der Außenstelle der ehemaligen Stasi-Unterlagenbehörde in Magdeburg, Dr. Bart Quintelier, besuchte die Vizepräsidentin des Landtages von Sachsen-Anhalt und CDU-Wahlkreisabgeordnete von Magdeburg-West, Anne-Marie Keding am 19. Oktober 2022 die

Räumlichkeiten der Behörde der ehem. Stasi-Bezirksverwaltung auf dem Magdeburger Kroatenberg.

Anlass war die noch bis zum 9.12.2022 stattfindende Ausstellung „Der Herbst ’89 – Die friedliche Revolution in Magdeburg“ in Kooperation mit dem Dokumen-

tationszentrum am Moritzplatz.

Nach der Auflösung der Stasi-Unterlagenbehörde wird der Archivbestand nun vom Bundesarchiv verwaltet und somit der Akten-Zugang für die interessierten Bürger weiter ermöglicht werden. Daher waren auch extra Mitarbeiter des Präsidiums des Bundesarchivs aus Berlin nach Magdeburg gereist und warben gemeinsam mit Dr. Quintelier für einen neuen Standort des Bundesarchivs im Zentrum Magdeburgs, der von den Bürgern gut erreicht werden kann.

Wichtiges Anliegen für die Experten, die seit über 30 Jahren das destruktive Vermächtnis des unmenschlichen Überwachungs- und Zersetzungsauftrags des MfS logistisch erfassen, frei zugänglich machen und historisch aufarbeiten, war und ist die Vermittlung dieses Wissens an Schüler und Jugendliche. Dieses bis heute nachwirkende Kapitel deutscher Geschichte muss verstärkt im Lehrplan Berücksichtigung finden. Die aktuelle Ausstellung lädt hierzu ein.

Stefan Effenberger

Foto: Stefan Effenberger

Wer hat Lust auf Digitales?

Auf dem Bundesparteitag gab es viele Anträge und Beschlüsse, so auch die Entscheidung, auf der Ebene der Kreisverbände das Amt eines Digitalbeauftragten zu verankern.

Ein Digitalbeauftragter soll die digitale Parteilarbeit koordinieren, den Social-Media-Auftritt begleiten und Ansprechpartner für den Landes- oder Bundesverband bei digitalen Kampagnen sein. Es ist wünschenswert, das Amt des Digitalbeauftragten auch auf andere Ebenen der Partei zu etablieren. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte bei Doris Memmler in der Kreisgeschäftsstelle.

Redaktion

Erfolgreiche Teilnahme von JU und CDU am Stadtradeln 2022

In diesem Jahr nahmen die Kreisverbände der JU und der CDU erstmalig am Stadtradeln teil. Ziel des jährlich stattfindenden Stadtradelns ist es, möglichst viele Strecken im Alltag zu erfassen, welche mit einem Fahrrad zurückgelegt werden. Hierbei wird im Vergleich der Bewältigung dieser Strecken mit einem Auto gegenübergestellt, so dass eine entsprechende Einsparung von CO₂-Ausstoß ermittelt werden kann.

In Magdeburg gingen insgesamt 114 Teams an den Start. Im Teilnehmerfeld konnten wir uns als gemeinsames Team aus Mitgliedern der JU und der CDU auf dem 42. Platz und somit im oberen Mittelfeld wiederfinden. Das Team bestand aus 21 aktiv Radelnden, welche zusammen im dreiwöchigen Zeitraum vom 22. August bis zum 11.

September 2.262,8 Kilometer zurückgelegt haben. Dabei wurden 147,1 kg CO₂ eingespart. Als Spitzen-Radler haben sich insbesondere Thomas Schwenke (272,1 km), Dustin Müller (265,2 km) und Andreas Schönsee (191,0 km) ausgezeichnet. Das Team um den Team-Captain Frank Stiele hat hier für die erstmalige Teilnahme am Stadtradeln ein sehr gutes Ergebnis erbracht und somit gezeigt, dass die Union nicht nur über Maßnahmen zur CO₂-Einsparung redet, sondern diese ebenso aktiv mit Leben füllt.

Für das kommende Jahr hoffen wir nicht nur auf eine erneute Teilnahme, sondern auch darauf, sowohl die Zahl der aktiv Teilnehmenden als auch die Platzierung im kommunalen Ranking weiter verbessern zu können. *Frank Stiele, JU-Kreisvorsitzender*

Radverkehr mit Aktionsplan und Investitionen fördern

Am Ende waren die Meinungen gar nicht so weit auseinander, denn alle Beteiligten wollten den Radverkehr in Magdeburg weiter stärken. Es ging eher um das Wie und die Prioritäten. Damit die unterschiedlichen Sichtweisen deutlich werden können, hatte der Kreisfachausschuss Stadtentwicklung und Verkehr zu einer Sitzung am 23. November eingeladen.

Stadtrat Frank Schuster – wegen Corona per Video zugeschaltet – erläuterte, dass der Stadtrat schon mehrfach die Sanierung und den punktuellen Ausbau des Radwegesetzes in der Stadt beschlossen habe. Der erhebliche Sanierungsstau sei zuerst abarbeiten, bevor man mit neuen Beschlüssen unrealistische Erwartungen erzeuge. Deshalb habe die Ratsfraktion im Mai gegen den

interfraktionellen Antrag gestimmt.

Der Ortsverband Olvenstedt hatte sich dagegen beim CDU-Kreisparteitag im Oktober erfolgreich mit einem Antrag für einen „Verkehrs- und Fahrrad-Aktionsplan“ eingesetzt, der mehrere Punkte auflistet, wie vor allem die Sicherheit des Radverkehrs in der Stadt erhöht werden kann. Ortsvorsitzender Vincent Schwenke verwies in seinem Beitrag auf konkreten Verbesserungsbedarf in einigen Stadtteilen.

Norman Dreimann vom Vorstand des ADFC Magdeburg machte in seinem Statement deutlich, dass der Radverkehr mehr Platz benötige, wenn das Radfahren als umweltfreundliches Verkehrsmittel dauerhaft gestärkt werden soll. Das könne im Zweifel nur zu Lasten des Autoverkehrs gehen. Drei-

mann wies darauf hin, dass der Anteil des Radverkehrs in den letzten Jahren in Magdeburg von 9 Prozent auf 18 Prozent gestiegen sei und im Zuge der Pandemie und der Energiekrise weiter zugenommen habe. Dem müsse die Verkehrspolitik Rechnung tragen.

Nach intensiver Diskussion konnte der Ausschussvorsitzende zusammenfassen, dass dem Radverkehr angesichts der rasanten Entwicklung eine hohe Priorität einzuräumen ist. Es sollten jedoch die Menschen selbst entscheiden, welches Verkehrsmittel sie für welche Wege nutzen wollten. Aufgabe der Verkehrsbehörde sei es, sämtliche Verkehrsbedarfe zu befriedigen, ohne das Auto zu verteufeln. Im Konfliktfall sind angemessene Kompromisse zu finden.

Wilfried Köhler



Am 29.09.22 wurde der Vorstand des OV Neustadt neu gewählt. Die erschienenen Mitglieder bestätigten Bärbel Bühnemann im Amt. Zu ihrem Stellvertreter wurde Matthias Stübig gewählt. Dem Vorstand gehören weiter als Beisitzer an: Wytze Kempenaar, Gitta Warzitz, Pegah Amini, Florian Bühnemann. Zur Mitgliederbeauftragten wurde Eva Wybrands wiedergewählt. Der Vorstand wird in der neuen Legislaturperiode die Basisarbeit verstärken und vor Ort noch stärker präsent sein. Besonders einsetzen wird sich der Vorstand dafür, dass die Sauberkeit und Ordnung im Stadtteil verbessert wird. Die Sicherheit der Bürger wollen wir weiter stärken. Die Verkehrsführung für die Neue Neustadt muss dringend an einigen „Brennpunkten“ verbessert werden. Wir helfen aktiv dabei mit.

Foto: Tobias Krull

Die erste Domglocke seit 320 Jahren

Am 27. Oktober 2022 kurz vor 13:00 Uhr war es soweit: Ein Schwertransport aus Baden-Württemberg fährt am Dom vor. Geladen hat er eine wertvolle Fracht, die 6.525 kg schwere AMEMUS, die als vierte Glocke das Geläute des Nordturms vervollständigt. Zunächst kam es erst einmal darauf an, die Glocke im Wert von einer Viertelmillion Euro wohlbehalten abzuladen und sicher in den Dom zu bringen.

Die Kranfirma Brandt & Wangler hat die AMEMUS vom Tieflader gehoben und mit viel Feingefühl auf das von der Schlosserei Horenburg aus Barby/Elbe nach Vorgaben des Architekturbüros Sußmann und Sußmann/Magdeburg gefertigte Transport- und Ausstellungsgestell gesetzt. Dieses hat die Firma Glockentechnik Schmidt aus Berlin mit Schwerlastrollen versehen, um die Last überhaupt bewegen zu können. Dann passierte die noch verhüllte Glocke, gezogen von Seilzügen, die an einem Pfeiler verankert wurden, das Nordportal. Im Dom angelangt, „hangelte“ sich der Transport auf untergelegten Schalbrettern von Pfeiler zu Pfeiler Richtung Osten. Dies alles wurde von den Dokumentarfilmern um Prof. Gerd Lampe im Auftrag des Domglocken Magdeburg e.V. festgehalten.

Darauf hatte der Domglockenverein fast fünf Jahre hingearbeitet, den ersten Neuguss einer großen Glocke für den Magdeburger Dom seit 320 Jahren öffentlich präsentieren zu können. Und



Foto: Claudia Hartung

viele sind zu diesem begeisternden Event am 30.10.2022 gekommen: Der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt, Simone Borris, der Landesbischof und 1. Domprediger, Friedrich Kramer und Patricia Werner, Geschäftsführerin der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, die gemeinsam mit der Sparkasse Magdeburg, die durch Norbert Dierkes vertreten war, den Guss dieser Glocke umfassend gefördert hat. Kulturstiftung und Kulturausschuss des Deutschen Bundestages waren ebenso vertreten wie die Glockengießerei Bachert und der Künstler Gert Weber, der die Zier geschaffen hat. Auch viele Glockenpaten, Stifter und Spender waren anwesend und etliche Vereinsmitglieder haben sich zu den ca. 500 Besuchern gesellt.

Mit einer festlichen Suite für Bläser, Pauken und Orgel von Traugott Fünfgeld eröffneten die Magdeburger Dombläser von der Orgelempore dieses Fest. Nach der Begrüßung der Gäste durch den 1. Vereinsvorsitzenden Andreas Schumann MdL, trat der Ministerpräsident ans Rednerpult. Er betonte in seiner Ansprache die (auch finanzielle) Verantwortung des Landes für den Ausbau der Türme, damit die Glocken nicht im Kirchenschiff „verstauben“, sondern ihr Klang weithin zu hören sein soll. Dann kam der entscheidende Moment. Die Vorstandsmitglieder Andreas Schumann, Martin Groß, Rai-

ner Kuhn und Johannes Sattler vom Domglocken Magdeburg e.V. entfernten die weiße Verhüllung der Glocke, die nun für alle in ihrer ganzen Pracht sichtbar wurde; ein Fest für die Fotografen. Und dann nahm Warnfried Altmann mit seinem Saxophon den erstmals zu hörenden Klang der Glocke auf und führte mit seiner Improvisation hin zum Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“. Den spielten die Dombläser und die AMEMUS wirkte mit ihrem Klang mit. Nach einem geistlichen Wort von Domprediger Jörg Uhle-Wettler dankte der Gemeindegemeinderatsvorsitzende Stephen Gerhard Stehli MdL allen Beteiligten, insbesondere dem Verein, für das gezeigte Engagement, als dessen Ergebnis hier die AMEMUS steht.

Rainer Kuhn,
Andreas Schumann MdL

Der Ortsverband Ottersleben wählte am 22.11.2022 einen neuen Vorstand. Gewählt wurde der „alte und neue“ Vorsitzende Wigbert Schwenke (vorn im Bild), die Stellvertreter Sandra Y. Stieger (2.v.r.) und Matthias Boxhorn, der gleichzeitig die Funktion als Mitgliederbeauftragter inne hat (2.v.l.) sowie die Beisitzer Stefan Matz, Bärbel Nether und Ronni Krug (v.l.n.r.)

Foto: Tobias Krull



OV-Mitte sagt Schimpansen Auge in Auge „Gute Nacht“

Am 21. September besuchte der OV-Mitte den Magdeburger Zoo. An einem wunderbaren Spätsommerabend gab Zoo-Geschäftsführer Dirk Wilke den Teilnehmenden einen interessanten und kurzweiligen Blick hinter die Kulissen eines zu diesem Zeitpunkt fast menschenleeren Zoos. „Begrüßt“ von den Erdmännchen konnten die Teilnehmenden ein wenig später die Elefanten bei der Fütterung beobachten, den jungen Wildhunden beim Spielen zusehen und den Schimpansen quasi Auge in Auge „Gute Nacht“ sagen.

Neben den schönen Bildern nahmen die anwesenden OV-Mitglieder auch die Erkenntnis mit, dass das Ausstellen und das Betrachten der Tiere vor allem Mittel zum Zweck sind. Wilke gelang es, sehr anschaulich den Spagat zwischen Arterhaltung und der dafür notwendigen öffentlichen Zurschaustellung zu erläutern. Grundsätzlich gilt für die meisten Zoos: „Je attraktiver

ein Zoo, je mehr Besucher er anzieht, umso eher gelingt es, erfolgreich internationale Arterhaltungsprogramme umzusetzen.“ In diesem Zusammenhang beschrieb Wilke, wie der Zoo durch die Corona-Pandemie gekommen ist. Hier gab es wirtschaftliche und finanzielle Aspekte aber auch die Auswirkungen auf Besucher, Mitarbeiter und auch

auf die Tiere wurden beleuchtet.

Der OV-Mitte bedankt sich bei Dirk Wilke für einen sehr informativen Abend im Zoo. Eine spontane Sammlung unter den Teilnehmenden erbrachte eine kleine Spende in Höhe von 100 Euro an den Förderverein Zoofreunde Magdeburg e.V.

Melanie Kanicke



Führungswechsel im OV Am Neustädter Feld

Im letzten Monat standen in einer Sitzung des CDU-Ortsverbandes „Am Neustädter Feld“ unter anderem die Entlastung des alten und die Wahl eines neuen Vorstandes auf der Tagesordnung.

Florian Philipp übergab dabei nach sieben Jahren den Staffelnstab für die kommende Etappe an den neuen Vorsitzenden Steffen Czerwiński. Als Stellvertreterinnen stehen ihm zur Seite Stadträtin Stefanie Middendorf und Kathrin Giesecke. Als Beisitzerinnen und Beisitzer wurden Sophie Fuchs, Hans-Jürgen Schulz, Oliver Steffke sowie Oliver Köhn gewählt. Die Funktion des neuen Mitgliederbeauftragten übernimmt Sebastian Brandt. Der Ortsverband schickt ein junges engagiertes Team in die Zukunft.

Erste Grußworte kamen noch am selben Abend aus dem Nachbarortsverband Olvenstedt. Hier wurde schnell der beiderseitige Wunsch nach einer weiterhin guten Kooperation gefestigt. Auch der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull zählte zu den ersten Gratulanten. Im zweiten Teil der Sitzung tauschten sich die Mitglieder über den geplanten Umbau der Ex-Kita zu einem Jugendwohnprojekt mit Hochsicherheitstrakt im Parzellenweg aus.



Hans-Jürgen Schulz, Sebastian Brandt, Stefanie Middendorf, Steffen Czerwiński (neuer Ortsvorsitzender), Sophie Fuchs, Oliver Steffke.

Nord wählt neuen Vorstand

Der Ortsverband Neustädter See/Rothensee/Kannenstieg wählt einen neuen Vorstand. Alter und neuer Vorsitzender ist Stadtrat Tim Rohne. Unterstützt wird er durch Stephen Gerhard Stehli MdL, welcher als stellvertretender Vorsitzender erstmals in den Vorstand aufgenommen wurde. Damit ist im Ortsverband zukünftig sowohl Sachverstand aus der Kommunal- als auch Landespolitik vertreten. Komplettiert wird der Vorstand durch die Beisitzer Daniel Kraatz, Andreas Poppe und den Mitgliederbeauftragten János Ráduly.

Zu den ersten Gratulanten zählten der Kreisvorsitzende Tobias Krull, welcher sich ebenfalls für die engagierte Arbeit der CDU-Basis bei insgesamt drei Wahlkämpfen innerhalb der vergangenen 18 Monate bedankte. „Im Vordergrund steht jedoch immer die Stadtteilarbeit – Bürgervereine, GWAs und die Teilnahme an Veranstaltungen sind unerlässlich, um frühzeitig auf Probleme aufmerksam zu werden und auf dem Laufenden zu bleiben“, ergänzte Tim Rohne.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich über geplante Termine auf der Internetseite der CDU Magdeburg oder direkt in der Kreisgeschäftsstelle unter Tel. 0391 254 98 12 informieren.



V.l.n.r. Alt-Stadtrat Johannes Rink, Tim Rohne, János Ráduly, Andreas Poppe und Stephen Gerhard Stehli

Fotos: Tobias Krull

„Gästehaus der kaiserlichen Familie“ besucht

Am 17. November 2022 trafen sich die Ortsverbände Sudenburg/Friedenshöhe und Süd zu ihrer Novembersitzung an einem geschichtsträchtigen Ort, dem Palais am Fürstenwall, dem heutigen Amtssitz von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff. Eine Führung durch das Palais war Teil der Veranstaltung, an der auch Tino Sorge (MdB) teilnahm.

Das Gebäude ist nach aufwendigen Renovierungsarbeiten seit Ende 2005 wieder Sitz der Staatskanzlei, nachdem diese 1993 in Richtung des Domplatzes gezogen war. Der 1893 vollendete Bau beherbergt in den letzten einhundert Jahren die unterschiedlichsten „Bewohner“. Zunächst gebaut als Dienstgebäude der preußischen Armee, diente es auch anfangs als Gaststube der kaiserlichen Familie bei deren Besuchen in Magdeburg. Dementsprechend wurde es sehr kunstvoll und architektonisch angelehnt an italienische Paläste gestaltet. Mit seinen Malereien im Inneren

ist es heute wahrlich ein Bauwerk von kulturhistorischem Wert für Sachsen-Anhalt.

An dieser Stelle gilt unser Dank Frau Reeg. Sie führte die Ortsverbände durch die Staatskanzlei und bot interessante Einblicke auch hinter die Kulissen. Im Anschluss fand eine gemeinsame Sitzung der beiden Ortsverbände statt.

Die anwesenden Ortsverbandsmitglieder thematisierten die Aufwertung und Verschönerung des Sudenburger Bahnhofs. Dazu muss ein Ortstermin mit der DB und den Eigentümern geplant werden.

Des Weiteren gilt es, die Gefahrenstellen auf dem Schulweg an der Kreuzung Brenneckestraße/Halberstädter Chaussee in den Fokus unserer Arbeit zu rücken. Hier muss von der Stadtverwaltung in Fragen der Sicherheit für unsere jungen Verkehrsteilnehmer unbedingt nachgebessert werden. Wir bleiben im Sinne der Bürger engagiert.

Florian Klapetz



Fotos: Dustin Müller



Unterstützung für die CDU Braunschweig



Zur Unterstützung des Landtagswahlkampfes sind am Samstag den 8. Oktober der Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Nord, Stadtrat Tim Rohne, und der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL nach Braunschweig gereist. Bei einem Infostand in der Innenstadt warben gemeinsam CDU-Mitglieder aus der Löwenstadt und der Ottostadt für die Union. Bereits seit vielen Jahren verbindet die beiden CDU-Kreisverbände eine gute Partnerschaft und auch lebendige Freundschaften. Auch das ist gelebte Wiedervereinigung.



Am 18. November wurde bundesweit der **Vorlesetag** veranstaltet. Damit soll die Lust am Vorlesen und Lesen geweckt werden. Auch der Landtagsabgeordnete Tobias Krull ließ es sich nicht nehmen, vor dem Beginn der Landtagssitzung, in einer zweiten Klasse der Grundschule Weitlingsstraße vorzulesen. Der Bundestagsabgeordnete Tino Sorge beteiligte sich ebenso mit einer Lesung in der KITA „Am Hopfengarten“ an dem Aktionstag.

Foto: Kai von Dombrowski



*Liebe Leserinnen und
Leser des Elbkuriers,*

*wir bedanken uns ganz herzlich
für den Zusammenhalt und die Unterstützung in einem
sehr herausfordernden Jahr.*

*Die Weihnachtszeit ist nun der Familie
und den Freunden gewidmet.*

*Verbringen Sie die Feiertage mit Ihren Lieben und erholen Sie sich gut, damit wir uns
mit altem Schwung im neuen Jahr wiedersehen und es von Neuem anpacken.*

Ihr Tobias Knull
Kreisvorsitzender

Ihre Doris Memmler
Kreisgeschäftsführerin